



Bei dem Film „Erde und tschüss“ hat Stefan Kieselhorst mitgespielt. Er hatte die Rolle eines Detektivs. Gedreht wurde überall in Bremen. Am Flughafen und in einer Buchhandlung. Auch im Rotheo in Kattenturm spielten ein paar Filmszenen.

Text: Catrin Frerichs | Fotos: Jörg Sarbach, Frank Scheffka



Stefans Welt

Stefan Kieselhorst mag Musik, Kunst und Filme. Als Schauspieler hat er in einigen Produktionen mitgespielt.

Stefan Kieselhorst interessiert sich für viele Dinge. Für Musik zum Beispiel. Er liebt Schlager und folgt vielen Stars auf Instagram oder Facebook. Zum Beispiel der Schlagersängerin Beatrice Egli. Er mag Bücher, Schallplatten und Kinofilme wie „Bibi und Tina“. Und auch Fernsehserien und Theater. In einem Theaterstück hat er einmal mitgespielt. Es handelte von der Kaiserin Sissi. Ein Foto davon steht bei ihm zu Hause im Regal.

Schauspieler ist er immer noch – neben seiner Arbeit in der Werkstatt Bremen. Die Werkstatt hat ihn zum Film gebracht. Und das kam so. An seinem Arbeitsplatz beim Martinshof lagen Informationen über ein Filmprojekt. Das ist schon ein paar Jahre her. Darin ging es um die politischen Wahlen. Der Film erklärt, wie Wahlen in Deutschland funktionieren. Da hat er mitgemacht. Beim Film ist Stefan Kieselhorst geblieben.

Eine große Rolle hatte er in „Erde und tschüss“. Darin geht es um nichts weniger als die Zukunft der Menschheit. „Der Martinsclub hat Schauspieler für den Film gesucht“, berichtet Stefan Kieselhorst. Mitmachen sollten auch Leute, die geistig oder körperlich behindert sind. Das erste große Treffen war im Quartiers-

zentrum Huckelriede. „Manchmal ist es schwierig für mich, irgendwo hinzukommen. Aber da war ich sofort dabei“, erzählt er.

„Erde und tschüss“ oder die Rettung der Welt
Den Film haben Menschen mit und ohne Behinderung zusammen erschaffen. Von der Idee bis zum letzten Drehtag arbeiteten sie gemeinsam daran. Die Produktion leitete Elisabeth Dinh. Jürgen J. Köster war verantwortlicher Regisseur und Kameramann. Zum Schluss hat er die Aufnahmen zu einem Film geschnitten. Die beiden gehören einer Bremer Filmfirma an. Die heißt „Compagnons cooperative inklusiver Film“.

Gedreht wurde während der Corona-Pandemie. Klar war das anstrengend und nervig. Immer diese Masken tragen zu müssen! „Aber das Filmteam war super nett. Bevor gedreht wurde, haben sie uns gefragt, wie es uns geht. Auch hinterher haben wir immer zusammengesessen. Und konnten erzählen, wie es für uns war.“ Jürgen J. Köster und der Schauspieler Mani Laudenschlager haben Musik gemacht. „Jürgen mit Gitarre und Mani mit Trommel. Dann haben wir zusammen gesungen. Das hat die Stimmung aufgelockert“, erinnert sich Stefan Kieselhorst. →



→ Der Film „Erde und tschüss“ spielt im Jahr 2035. Der Erde geht es nicht gut. Es gibt große Fluten und brennende Moore. Die Tage der Menschen sind gezählt. Eine Astronautin landet auf der Erde, weil ihr Raumschiff kaputt ist. Sie kracht damit direkt in einen Bremer Buchladen. War das ein Unfall oder Absicht? Wer steckt dahinter? Auch der Geheimdienst ist hinter ihr her. In dem Abenteuer spielt Stefan Kieselhorst einen Detektiv. Er ermittelt gemeinsam mit Elisabeth Dinh, was da passiert sein könnte. Im Herbst 2021 wurde der Film zum ersten Mal gezeigt. Bei einigen Vorführungen sind Stefan Kieselhorst und seine Kollegen mitgefahren. Hinterher haben sie auf der Bühne des Kinos Fragen beantwortet.

Im Sommer 2022 hatte der Film „Shampoo, Shampoo“ Premiere. Auch darin spielt Stefan Kieselhorst einen Ermittler von der Polizei. Den Film haben wieder Elisabeth Dinh und Jürgen J. Köster gemacht. Darin geht es um

einen Frisörsalon und ein Shampoo. Wer das benutzt, dem fallen die Haare aus. Was steckt dahinter? Die beiden Filme sind mit Geld von „Aktion Mensch“ bezahlt worden. Ob es eine Fortsetzung gibt? „Könnte sein“, sagt Stefan Kieselhorst. Aber das Geld muss dafür da sein. Er wäre auf jeden Fall wieder dabei.

Im Herzen ein Künstler

Damit Stefan Kieselhorst nichts vergisst, zeichnet er seine Erlebnisse. Einmal war er in Weyhe im Theater. Danach hat er den Grundriss vom Theater aufgemalt. Mit dem Betreuer Onni vom Martinsclub war er im Wolfsgehege. Oder die beiden gucken zusammen Fußball. Zeichnen und malen, das hilft ihm, sich zu erinnern und zurechtzufinden. Als er beim Film „Erde und tschüss“ mitgespielt hat, auch. Da hat Stefan Kieselhorst Drehtage und Termine auf ein Blatt Papier gemalt. „Ich male alles, was mich so beschäftigt“, sagt er. ■



Stefan Kieselhorst hat im Film „Shampoo, Shampoo“ eine kleine Rolle. Auch dort spielt er einen Ermittler.



Damit er sich alles gut merken kann, malt Stefan Kieselhorst alles auf. Hier hat er die Drehtage aufgemalt.